

Locales.

Halle, 19. August.

* [Auf die Petition in Sachen unseres Bahnhofs-Umbaus, in welcher, wie f. S. mitgeteilt, 1915 Bürger um Beibehaltung des Bahndüberganges am Rannearwege bitten, ist folgendes vom 14. August datirtes und an den Herrn Maurermeister Friedrich adreſſirtes Antwortschreiben eingelaufen:

„Auf die an Seine Excellenz den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Vorstellung vom 10. v. Mts. werden Ew. Wohlgeboren vorläufig ergebenst benachrichtigt, daß eine nähere Prüfung des Sachverhalts veranlaßt worden ist.

Gebietende Komplex des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. gez. Braune.“

* [Ernennung.] Der Bildhauer Professor Schaper in Berlin ist nach Statthalter Wahl zum ständigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

* In der heute Dienstag Nachmittag stattfindenden Baukommissionsitzung wird folgendes zur Verhandlung kommen: 1) Fortsetzung der Beratung über die Ausbaubedingungen für neu anzuliegende Straßen; 2) Fortsetzung der Beratung über den Ausbau des Südringhofes; 3) Vorlage von Projekten zu Neu- und Umbauten auf dem Gutshof in Beelen; 4) Anderweitige Grundstück-Regulierung für den großen Schlamml; 5) Erbauung eines provisorischen Schuppenes auf dem Wald-Grundstück zur Unterbringung von Sprengwagen; 6) Baugesuch des Max Meyer in Bornlage auf Herstellung neuer Straßen zwischen Thurns- und Eudstraße; 7) Gesuch des Zimmermanns Schneider um Verlängerung des Kanals in der Buchererstraße, vom Hause Nr. 61 bis zu seinem Neubau an der Ecke der Leisingstraße; 8) Entschädigungen über die Art der Pfästlerung z. in der Ulfstraße; 9) Zusammen von Arbeiten und Lieferungen.

* [Zum Gedenkteater.] finden heute Mittwoch zwei Vorstellungen statt, und zwar die Nachmittags-Vorstellung als Familien- und Kinder-Vorstellung zu ganz herabgesetzten Preisen. Wir machen Eltern, welche ihren Kindern eine besondere Freude bereiten wollen, noch an dieser Stelle aufmerksam. Herr Kürnbner, der vielbesprochene vortreffliche Baugeschreiber, wird ebenfalls in dieser Vorstellung mit seiner lustigen Gesellschaft auftreten.

* [Der Beamten-Konsumverein] hielt gestern Abend im „Bürgergarten“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Zu Ehren des am vorigen Sonnabend verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrates, des Herrn Güterverwalter Gerlach, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Expeditions-Vorsteher Reindke, einige Erklärungen zu dem von uns bereits mitgetheilten Geschäftsbericht gegeben, kam das 46 Fragen umfassende Revisionsprotokoll zur Verlesung. Hierauf erklärte sich die Versammlung mit dem Geschäftsbericht als erledigt, und ertheilte einstimmig dem Vorstände Decharge. Mitgeteilt wurde auch, daß das Vorstandsmitglied Herr Redlob zum Revisor der

Konsumvereine in den umliegenden Ortschaften ernannt sei und sich bereits durch Einrichtung guter Buchführung u. um die Entwicklung einiger Vereine verdient gemacht habe.

Bei den geschäftlichen Mittheilungen erwähnen wir die für alle Hausfrauen beherzigenswerthe Bitte, bei Einkauf von Butter und Fett doch ein Gefäß mitbringen zu wollen, da einmal das Papier getränkt wird, also etwas von der Waare verloren geht, andererseits aber auch dieselbe in einem Gefäß viel appetitlicher aussieht und namentlich auch viel Papier gespart werden würde.

In den Verwaltungsrath wurden neu resp. wiedergewählt die Herren Arnold, Haspang, Köders, Reindke und Redlob, als Ersatzmänner: Meyer, Spangenberg, Hermes, Barnacke, Schaumann und Stabe. Nachdem noch die Anwesenden sich aus Dank gegen den Vorstand und Verwaltungsrath von ihren Plätzen erhoben, wurde die Generalversammlung geschlossen.

* [Der Halle'sche Schützenclub] hielt gestern Abend im „Casé David“ eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurden mehrere Mitglieder neu aufgenommen und jodann beschlossen, diesen Monat noch ein Königsschießen abzuhalten.

* [Die Kampagne] der Zuckerfabrik Trotha wird am 28. August und die der Zuckerfabrik Wallwitz am 9. September beginnen.

* [Seltenheit.] In dem Etablissement des Herrn Hofmann „Gesellschaftshaus“ in Dienitz ist an einer sonigen Waid neben fünf reifen Trauben noch blühender Wein zu sehen.

* [Unterſchlagung.] Der 16jährige August Giebler aus Gießhülfen erhielt unlängst von seinem Prinzipale, einem hiesigen Geschäftsinhaber, einen Knabenanfang mit dem Auftrage eingehändig, denselben nach Trotha zu befördern und den Wert desselben in Höhe von 16 50 M. in Empfang zu nehmen und abzuliefern. Letzteres unterließ jedoch G. und verbrauchte das Geld für sich. Die Entlassung des G. aus seiner Stellung und demnachstige Bestrafung sind die Folgen seiner unrellelen Handlungsweise.

* [Diebstähle.] Die verheirathete Arbeiterin Berge geb. Mente, in der Ackerstraße 3 wohnhaft, ist kürzlich wieder einmal bei einem Ladenbierstahle erwischt worden. Mit einer andern Frau, die etwas zu kaufen beabsichtigte, hatte sie sich in ein Geschäft am Markte beggeben und dort Gelegenheit genommen, unter ihrem Mantel ein Stück Brotzeug verschwinden zu lassen. Eine bei ihr vorgenommene Durchsuchung lieferte das Resultat, daß noch eine Partie andere Sachen, wie Decken, Sophabezug z. vorgefunden wurden, die augenscheinlich aus nur von Ladenbierstählen herührten, und wurden schließlich auch die Verlorenen in den Inhabern verschiedener hiesiger Geschäfte ermittelt. Auch ein Schuhmachermeister war unter den Diebstehlen und stellte es sich bezüglich dieses Vorfalles heraus, daß die B. dieselbe Person war, welche kürzlich dabei ertrappt wurde, wie sie in dem Geschäft des Weikers B. die Ladenkasse bestehlen wollte. Die B. ist bereits wegen Taschend- und Ladenbierstahls bestraft. — Einem kleinen

Mädchen in der Klugegasse wurden im Laufe des gestrigen Vormittags die goldenen Ohrringe aus dem Ohren gestohlen. Die Ohrringe hatten schwarzen Stein und statt Gläser keine Perlen.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in der Holzwerftstraße der Herren Bergmann & Schlegel, Wertheimerstraße, Feuer aus. Dasselbe wurde jedoch in kurzer Zeit gelöscht, so daß die schnell hinzugeeilte Feuerwehr nicht in Thätigkeit kam.

* [Bilglicher Tod.] Der Stellmacher Karl Wintler von hier, in der Zimmermann'schen Maschinenfabrik in Arbeit stehend, wurde gestern Vormittag während der Arbeit vom Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Standesamt Halle. Meldung vom 18. August. Aufgeboden: Der Maler und Radiremeister Johann Gottfried Wilhelm Sammitius, Königstraße 25, und Marie Rosine König, Karzerplan 5. — Der Schlosser Wilhelm Juch, Rathhausgasse 13, und Sophie Dorothee Vorkers, Schmiedstraße 7. — Der Drechsler-Erbeherb Heinrich Friedrich Biedert, Westertal, und Analie Friederike Hartmann, Magdeburgerstraße 2.

Eheschließungen: Der Postsekretär Friedrich Ernst Gildenberg, Blücherstraße 2, und Helene Sophie Trostke, Schmeierstraße 23. — Der Steinseger Karl Gustav Heinrich Kurborn und Johanne Henriette Anna Kurborn, Heinrichsberg 5. — Der Fabrikdirector August Werner Poppel, Götzen, und Maria Ida Bauer, Mühlweg 45.

Geboren: Dem Weigberger Hermann Siehr, Hühnerplan 3, eine T., Anna Louise. — Dem Schlosser Paul Unterjardt, Landwehrstraße 7, eine T., Frieda. — Dem Maurer Wilhelm Schubert, III. Berlinstraße 7, eine T., Hedwig Bertha Anna. — Dem Barbierherrn Joseph Ernaert, Fleischergasse 35, eine T., Elisabeth Frieda. — Dem Schriftsteller Wilhelm Hofenleber, Anhalterstraße 9a, ein S., Ulrich. — Dem Geschirrführer Georg Kottwig, II. Sandberg 11, eine T., Emma Martha. — Dem Kesselschmied Oswald Wigel, gr. Ulrichstraße 54, eine T., Anna Clara. — Dem Handarbeiter Paul König, alter Markt 4, eine T., Emma Louise. — Dem Handarbeiter Josef Kuborn, Spige 34, eine T., Anna Marie. — Dem Arbeiter Theodor Kofel, Wettinerstraße 3, eine T., Franziska Gertrud. — Dem Gießerarbeiter Karl Krüger, Mühlweg 29, ein S., Karl Otto. — Dem Kauf- und Handlungsgärtner Georg Dyme, Mühlrain 14, eine T., Marie Johanne Elisabeth. — Dem Handarbeiter Albert Weisner, Vennerstraße 17, eine T., Friederike Anna. — Dem Schuhmacher Gustav Trautmann, Bärgasse 9, ein S., Emil Wilhelm Paul. — Dem Kaufmann Otto Düwert, Thorstraße 1, eine T., Wilhelmine Henriette Elisabeth. — Dem Maurer Gustav Strähle, Breitenstraße 27, ein S., Karl Walter.

Gestorben: Der Güter-Verwalter A. D. Friedrich Gerlach, 67 J. 9 M. 26 L., Magenarionem, Hermannstraße 5. — Des Witzger Rudolf Riedemann Ehefrau Veronika geb. Gottschall, 36 J. 5 M. 28 L., Empyem, Dienitzheimhaus. — Des Conditior Hermann Engler T. Martha, 4 M. 2 L., Magen-Darmcarion, a. d. Glauchgasse Kirche 13. — Des Handarbeiter Wilhelm Schwenke T. Martha, 3 M. 6 L.,

Die Cholerafurcht.

von Sanitätsrath Dr. C. F. Kunze in Halle.

Es ist eine alte Geschichte, die wir heute wieder erleben, daß, sobald die wirkliche d. h. indische oder asiatische Cholera über ihr Heimatland fortgeschritten und sich Europa genähert, bei uns in Deutschland stets eine wahre Epidemie von „Cholerafurcht“ grassirt, welche mehr oder weniger alle Gemüther anspannt. Man spricht nur von Cholera, die Zeitungen werden förmlich verschlungen, um zu erfahren, wie viel Todesfälle an Cholera im fernem Lande wiederum passiert und um wie viel die Cholera wiederum vorgegriffen. Will es das Unglück, daß zu dieser Zeit, wie dies bei uns vor Kurzem geschah, ein Mensch an Brechburchfall, der bedenklicher und unbekanntlicher Weise den Namen Cholera nostras führt und vom Publikum regelmäßig mit der Cholera asiatica s. indica verwechselt wird, stirbt, so gelangt die Cholerafurcht zu einer paroxysmenartigen Steigerung und Jeder glaubt, nun sei es mit der Cholera losgegangen. Wir sagen, die Bezeichnung Cholera nostras sei bedenklich und unbedenklich. Ja wohl, denn weniglich die Erscheinungen der Cholera nostras nicht selten völlig mit denen der asiatischen Cholera übereinstimmen, so sind beide Krankheiten doch wesentlich von einander verschieden. Abgesehen davon, daß nur höchst selten und ausnahmsweise trotz der Heftigkeit der Erscheinungen ein Erwaechener an Cholera nostras stirbt — ich habe in meiner 32jährigen ärztlichen Praxis nur einen solchen tödtlich endenden Fall und zwar bei einem 42jährigen kräftigen Manne erlebt —, ist die Sterblichkeit bei Cholera indica eine enorm hohe und sterben auf der Höhe der Epidemie nicht selten zwei Dritttheile der Erkrankten. Obgleich ich das Krankheitsgift der Cholera nostras und asiatica ein ganz verschiedenes und konnte R. Koch nur bei Cholera asiatica, bei dieser aber ausnahmslos, die für diese Krankheit spezifischen Kommunitäten auffinden, niemals dagegen bei Aush und Darmtraakt (s. den 6. Bericht der deutschen „Cholera-Kommission“). Auch ich selbst habe in einer Anzahl der besprochenen Brechburchfälle, bei welchen ein Paar ganz besonders schwere Fälle waren, in welchen heftige Abdominalkrämpfe die Abdominalmuskel zu harten Klumpen zusammengezogen, die Hosen fast ganz auf die Kniehöhlen des Fußes zurückgedrungen hatten und Harnverhaltung in einem dieser Fälle über 30 Stunden bestand, in dem Entleerungen niemals kommittativ gefunden. Da mir aber das Wesen eines Krankheitsprocesses in seinen Entstehungsbedingungen, in seiner Aetiology zu suchen haben, diese aber bei der Cholera nostras und asiatica ganz verschieden sind, so müssen beide Krankheiten auch als wesentliche verschiedene Krankheitsproceſse betrachtet werden und sollte man selbst in

der Wissenschaft, noch mehr aber in den vom Publikum geleiteten Standesamtsveröffentlichungen, um aufregende Forderungen zu vermeiden, für den Brechburchfall den Namen Cholera nostras ganz meiden und fallen lassen.

Inwiefern nun ich in diesem Jahre die Furcht vor der wirklichen Cholera gerechtfertigt resp. nicht gerechtfertigt? Sehen wir davon ab, ob die Franzosen uns stets wahrheitsgetreu berichtet haben und berichten — bekanntlich war die Zahl der Cholerafälle in Toulon und Marseille nach den französischen Berichten lange Zeit eine sehr geringfügige; als Koch dagegen nach Toulon und Marseille kam, eine weit bedeutendere, als bis dahin angegeben und schnell wieder geringfügig, als Koch wieder abgereist war! — so sieht doch soviel fest, daß die Cholera Monate lang trotz des regen Verkehrs mit den benachbarten Ländern auf wenige Orte im südlichen Frankreich beschränkt blieb. Erst in der letzten Zeit ist sie auf das nördliche Italien fortgeschritten, ein Land, welches in vielfacher Beziehung mit dem südlichen Frankreich übereinstimmt. Ob diese Thatsache auf das südliche Frankreich genügend erklären zu können, muß man doch annehmen, daß die Verhältnisse der benachbarten Länder dieses Jahr nicht recht zur Choleraentwicklung geeignet sein müssen. Da viele Tausend Franzosen vor der Cholera die Flucht ergriffen und sich in entferntere Gegenden begab, z. B. Süddeutschland förmlich überfüllt haben, so hat es jedenfalls an verschiedenem Choleragift nicht gefehlt. Diese Thatsache ist aber eine große Verhinderung für uns und ist es nach diesem bisherigen Verhalten der Cholera wahrscheinlich, daß sie entweder fortfährt, langsam vorzuschieben oder selbst in einer Gegen zu Grunde geht, ehe sie zu uns gelangt ist. Namentlich scheinen die nördlicher liegenden, also auch die deutschen Länder verhältniß zu bleiben, da in ihnen bis jetzt trotz der vielfachen Infektionsgelegentheiten kein wirklicher Cholerafall entstanden ist.

Ein zweiter Grund, weshalb wir annehmen dürfen, daß die Cholera diesmal wahrscheinlich nicht zu uns kommt, ist der: Die Cholera ist ein Kind eines heißen Klimas und bedarf zu ihrer Entwicklung namentlich der Wärme, während sie bei niedriger Temperatur nicht gedeiht. Ihre Epidemien sind daher in den heißen Tagen des Sommers besonders heftig und lassen nach oder verschwinden ganz mit Eintritt kühler und kalter Jahreszeit. So war es außer in anderen Epidemien z. B. in der heftigen Epidemie des Jahres 1866. Mit Beginn des Septembers liehen die Choleraerkrankungen auffallend nach und war Ende October die Epidemie erloschen. Wir finden nun in diesem Jahre über die heißen Tage hinaus, haben in denselben, trotz-

dem sie lange anhielten und recht hohe Temperaturen hatten, keine Cholera bekommen, es fangen an die Nächte kühler zu werden, die Tage kürzer und nicht lange mehr es dauern, daß wir kühlere Luft auch am Tage bekommen. Damit aber wird es immer unwahrscheinlicher, daß die diesmalige Cholera zu uns vordringen wird.

Sollte gleichwohl das Unwahrscheinliche eintreten, daß die Cholera diesmal zu uns bringt, so ist es gleichfalls nicht gerechtfertigt, sich der Cholerafurcht allzuweit hinzugeben und folgendes zur Verhütung zu beachten.

Zunächst wird sich in diesem Falle der Nutzen herausstellen, welchen die officiellen Anordnungen in Bezug der Desinfektionen der Aorte, Straßen u. s. w., bei Beschaffung guten Trinkwassers unzufänglich haben werden. Der Epidemie wird durch diese sanitären Verbesserungen der günstige Boden zur Entwicklung entgegen, während infalubre Verhältnisse, wie sie von Toulon und Marseille berichtet werden, Epidemien bösaartig machen.

Feiner aber ist es von größter Wichtigkeit, daß der Einzelne zum Erkrankten an Cholera wie bei jeder Infektionskrankheit Empfänglichkeit, Disposition haben muß und es zum großen Theil in unserer Macht liegt, diese Disposition zu heigern oder abzuschwächen, ja selbst gänzlich zu zerstören. Niemand erkrankt an Cholera, welcher die Empfänglichkeit nicht hat, und beſitzt daher der Einzelne in der Zeit der Epidemie eine gewaltige Mittel gegen die Choleraerkrankung. Solche Personen ohne Disposition können sich selbst zahlreichen Anfechtungen durch die Cholera aussetzen, ohne zu erkranken. So habe ich selbst im Jahre 1866, als hier in Halle die Cholera ausbrach, heftigste Anfechtungen, trotzdem ich mich als Arzt bei vielfältigen Anfechtungen aussetzen mußte, nicht die geringste Anfechtung von Cholera erfahren. Das Hauptmittel aber zur Erlangung der Unempfänglichkeit gegen das Choleragift besteht in Ernährung der Verdauungsorgane. Man vermeide alle Veranlassungen zu Verdauungsstörungen: Erkältungen, leichte in Gährung übergehende Getränke, wie namentlich Bier, ferner schwere oder verdorbene Speisen u. s. w. und nehme selbst die leichteste Verdauungsstörung ernst.

Endlich möchte ich noch die Ausräumung meines ehemaligen Lehrers, des berühmten Arztes Schönlein als beſtautiges Wort erwähnen, daß bis auf Ausnahmen die Cholera in ihrem Anfange heilbar ist und jeder Choleraerkrankte die beste Aussicht hat, wieder zu genesen, sobald er sofort die richtigen Mittel anwendet. Ich selbst glaube nach meinen vielfachen Erfahrungen den Schönlein'schen Satz bestätigen zu können.

Wägen vorstehende Zeilen ihren Zweck erfüllen, die Cholerafurcht zu mäßigen!

Brechburgfall, Feldstraße 7. — Die Wittve Henriette Darsch geb. Heiner, 62 J. 6 M. 10 T., Hirnapoplegie, Klinn. — Des Premier Friedrich Kellerbach 2. Friebe, 2 J. 6 M. 10 T., Milzarterieaneurysm, Börmückerstraße 35. — Maria Borgmann, 28 J. 11 M., Peritonitis, gr. Rittergasse 11. — Der Zimmermann Gottlieb Rabitz, 62 J. 7 M. 6 T., Unterleibsstumor, Grajeweg 21. — Des Versicherungsgesamten Guard Duls 2. Maria, 12 J. 3 M. 25 T., Tuberkulose, H. Ulrichstraße 15. — Die Wittve Marie Charlotte Schelle geb. Reil, 80 J. 10 M. 27 T., Altersschwäche, H. Ulrichstraße 13. — Des Sattler Friedrich Schirmer 2. 20 T., Abzehrung, Merseburgerstraße 25. — Ein unehel. S. 8 M. 6 T., Darmcarcinom, a. b. Halle 13. — Der Stellmacher Karl Winkelmann, 47 J. 11 M. 23 T., Herzschlag, Charlottenstraße 1. — Der Handelsmann Johann Christian Gräß, 64 J. 27 T., Collaps, Magdeburgerstraße 31c. — Des Schulmachers August Schwente 2. Max, 6 M. 27 T., Magen-Darmcarcinom, Bucherstraße 34.

Bericht des Vörienervereins zu Halle a/S. am 19. August 1884.

Preise bei Vollen aus erster Hand mit Aufschlag der Courtoise. Weizen 1000 kg neuer 185—166 M.; feiner alter alter Noth bezüglt. Roggen 1000 kg alter und feinstortender neuer bis 180—150 M., abfallende Sorten billiger. Gerste 1000 kg neue Land- 130—150 M., feine Eyedaler bis 165 M., Futtergerste verhältnißmäßig billiger. Gersteweizen 100 kg 29,50—30,50 M. Veler 1000 kg alter bis 162, neuer bis 145 M. Eisen 100 kg 24—26 M. Kammell 100 kg 50—52 M. Raps 1000 kg 235—245 M. Südrte 100 kg 36 M. Spiritus 10,000 Liter-Procents loco still, Kartoffel 51 M., Weizen 49 M., Rüböl 100 kg 53,00 M. Saisöl 100 kg 9,25/30 17,50—18 M. Rasfette 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11 M., Futtererpel 100 kg 14 M. Meie, Roggen-, 100 kg 12 M., Weizenmehl 10,00—10,50 M., Weizen-gersteflein 11 M. Getreiden 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

Interim-Stadttheater.

Halle, den 19. August.

Es war am 3. August des Jahres 1877, als das Herz eines Mannes zu schlagen aufhörte, eines Mannes, der, wie kaum ein Zweiter, das „treue deutsche Herz“ in Tönen gefeiert. Wir meinen Otto Claudius in Naumburg, einen der besten Liederdichter, der nicht nur der würdige Saal- fänger, sondern, nein, die ganz Deutschland bisher besessen. Seine Ehrenmitgliederschaft in mehreren hiesigen Gesangsvereinen giebt davon Zeugnis, wie nahe er uns Hallenser Sangesbrüdern gestanden und noch steht. Ob wir nun aber diesen eigenartigen Meister wohl je ganz begriffen und verstanden, das müssen selbst seine intimsten hiesigen Freunde verneinen. Wohl weiß man, daß er außer vielen herrlichen Gesangsblüthen auch Schillers „Lied von der Glocke“ für Männerchor geschrieben, daß er aber auch als Dichterkomponist 4 Opern: nämlich *Aladin*, *Arion*, *Der Gang nach dem Eisenhammer* und *Die Widerspenstigen*, letztere im fönischen Genre, geschaffen, davon hatte man keine Ahnung. Ihnen schenkt es genug, einen feinen Kenner mit einer derselben importirt zu haben; dies war Richard Wagner, der — wir müssen es ausdrücklich betonen, weil sich hier seit einem Jahre ein feiner Ehre nachhelliges Gerücht verbreitet hat, — nichts aus dem ihm im Jahre 1844 zur Begutachtung überlieferten „Gang nach dem Eisenhammer“ in seinen „Parfital“ hiniibergenommen. Solange Oper ist es nun, welche in diesem Jahre, gerade am Todestage (den 3. August), in Naumburg zum ersten Male an die Öffentlichkeit trat und den Naumburgern durch ihre 5 Wiederholungen wahre Fest- tage schuf. Sie ist es auch, die uns jo unverhofft Genüsse

bietet, wie wir sie edler uns nicht denken können. Daher ist es denn wohl namentlich für die Mitglieder der hiesigen Männergesangsvereine Pflicht, falls sie etwa dem Werke noch fern gestanden, ihm am Mittwochs Abend näher zu treten und wünschlich nach dem Schluß der Oper einen Claudius-Abend zu veranstalten, um zu bekunden, daß der Dahingegangene nicht vergeblich um treuen, deutschen Herzen gesungen. Aber auch Andere werden den Besuch nicht be- zurren; bietet die Oper doch jo viel Schönes, daß in kürzester Zeit die Gesangsvereine ihr Repertoir damit bereichern werden.

Was nun die Ausführung selbst betrifft, so können wir auf den gestrigen Bericht uneres Vortrages verweisen. Das junge Pärchen, „Friedolin und Luigard“, dargestellt durch Herrn Le Noir (Tenor) aus New-York und Frau Nagel (Sopran) vom Hoftheater zu Kassel, konnte gar nicht besser vertreten werden. Das edle Spiel, die herrlichsten Stimm- mittel und wahrer, warmer Vortrag fanden sich bei Beiden jo vorthelhaft vereint, daß man sagen könnte, der vereinigete Meister müsse diese Rollen gerade für sie geschrieben haben. Kommt dazu nun der vollendete Füllbraten „Robert“ des Herrn Schwendendick aus Königsberg (tiefer Bass), der gewiß auch als „Komthur“ im „Don Juan“ und als „Kaplan“ im „Freischütz“ seines Gleichen sucht, sowie der „Graf Andolf“ und die „Gräfin Nostanunde“ des Herrn Schulze aus Kassel (Bariton) und des Fr. Gros aus Weimar (Mezoposon), deren vorzügliche Leistungen gewiß bald andere in hiesigen Konzerten zur Folge haben werden, so kann von solchen ausserordentlichen Kräfte nur etwas Vorzügliches erwartet werden. Möge denn das Oper liebende Publikum die letzte Gelegenheit am Mittwoch nicht ungenutzt vorübergehen lassen, zumal auch ein Herr am hiesigen Theater mit diesem Abend seine Funktionen einstellt, der sich während einer langen Reihe von Jahren durch sein freundliches Wesen die Achtung und das Vertrauen der Theaterbesucher in hohem Maße zu erwerben gemußt, es ist Herr Oberinspektor v. Zähnmann, welcher demnachst nach Dort- mund in gleicher Eigenschaft übersiedeln wird.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Professor Hans Matrat, welcher vor einigen Tagen in Reichshall zur Cur eintrat, ist, wie man der „Pres. Ztg.“ aus Wien mittheilt, kurz nach seiner Ankunft an einem Nervenleiden schwer erkrankt. Auch im Falle eines günstigen Verlaufes der Krankheit wird der Künstler wahrscheinlich für längere Zeit seiner Thätigkeit entsagen müssen.

Koncerte Mittheilungen.

Berlin, 19. August.

Während Graf Ralkow in Bargin war, fand in Krakau ein Verbrüderungsfest zwischen Polen und Czechen statt, zu welchem am Sonnabend ungefähr 1500 Czechen aus Böhmen und Mähren in Krakau eingetroffen waren. Dem Zug hatten sich nur zwei czehische Reichsrathsabgeordnete angeschlossen, Tomer (Alteche) und Hvera (Jungeche); Beide waren Gäste des Grafen Artur Potoki. Die offizielle Begrüßung fand in Rathhauslaale statt und brachte begeisterte Leiden. Tomer sagte in polnischer Sprache unter Anderem: „Wir sind gekommen, um unsere Häuser zu verneigen vor der Ehrwürdigkeit dieser heiligen Königsstadt, um gegenständig in Unglücke zu trösten und Euch zu beglückwünschen zur nationalen Arbeit, die wohl zu den ersehnten Zielen führen wird.“ In seiner Antwort

wies der Bürgermeister von Krakau darauf hin, daß die Städte, wo die Gräber der polnischen Könige liegen, für beide Nationen der geeignetste Ort wäre, sich die Hände zum ewigen Bunde zu reichen. Es war ein Fest der Polen und Czechen, Desterreicher sah man nicht, von Desterreich sprach man nicht.

Aus Warschau wird geschrieben: Unter den Be- amten der hiesigen königlichen Schlösser Belvedere und Lazienki herrscht große Aufregung. Der Verwalter der ge- nannten Schlösser Jan Dzierzanowski wurde plötzlich seines Amtes entbunden und unter Polizeiaufsicht gestellt. Drei untergeordnete Schloßbeamte wurden verhaftet. Bei den Verhafteten fand man Korrespondenzen, welche beweisen, daß die Empfänger derselben mit Anarchisten verkehrt und von denselben Geld erhalten hatten. Auch verlautet, daß unter den konfiszirten Papieren ein Plan zur Sprengung der königlichen Schlösser mittelst Dynamits enthalten wurde. Auch aus der Provinz werden dynamits Gefassungen und Verhaftungen hoher Beamten gemeldet. Unter denselben be- findet sich auch der Präsident der Friedensrichter des zweiten Kreises des Gouvernements Ralisch, würtlicher Staatsrath Sawicki. Vorgelesen sind von hier der geheime Rath Schilow und der würtliche Staatsrath Fürst Kallifow mit dies- bezüglichen wichtigen Rapporten nach Petersburg zum Mini- ster des Innern, Grafen Tolstoi, abgereicht.

Aus verschiedenen Gegenden Irlands werden schlimme Agramverbrechen gemeldet. Unweit Roslein wird ein Pächter ermordet. Die Mordthaten sind wieder thätig.

Die in St. Louis erscheinende Zeitung, der „Globe Democrat“, meldet aus Mexico die Entscheidung einer Ver- söhnung gegen die Regierung. Präsident Goncales sollte gestürzt und durch General Iglesias ersetzt werden. Es wird hinzugefügt, daß im Zusammenhang mit dem Con- plot mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Telegraphische Nachrichten.

Moskau, 18. August. Bei der heute vollzogenen Reichstagswahl im Wahlbezirk Moskau-Stadt ist der Kandidat der Liberalen B. Chm mit 1564 Stimmen gewählt worden. Auer, Socialdemokrat, erhielt 457 Stim- men, die Beherrschung war schwach und betrug nach der „Moskauer Abendzeitung“ etwa ein Viertel der Stimms- berechnungen.

Brüssel, 18. August. Heute fand hier im Rath- hause eine Verammlung der liberalen Vereinigung statt, in welcher beschlossen wurde, sofort den Kammer einen Protest gegen das neue Schulgesetz zu geben zu lassen. Sollte das Gesetz durch die Republikantenanfechtung nicht werden, so will die liberale Vereinigung Vertreter der liberalen Partei des ganzen Landes nach Brüssel berufen, um den König zu ersuchen, dem Gesetze die Sanction nicht zu erteilen. Diese Verammlung der Liberalen würde voraussichtlich am 31. d. M. stattfinden.

Rom, 18. August. Der König hat den Kaiser von Desterreich telegraphisch zu seinem Geburtstag beglück- wünscht.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. v. Frauen: Freitag den 21. August Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Dia- konus Grünzien.

Bekanntmachung.
Die öffentlichen Schulpfand-Angebungen finden bis auf Weiteres nur noch **Mittwochs Nachmittags von 3 bis 4 Uhr** unter Leitung des Dr. med. **Riesel** im Saale des Volksschulgebäudes statt. Die Polizei-Verwaltung.

Frauenindustrie- und Pensionat für Töchter Halle a. S.

Der Kursus für Knaben beginnt am 1. September, derjenige für Hand- nähen, Sticken, Stopfen, Kunststicken, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schnei- dern, Deutsch und Literatur am 7. Oktober. — Anmeldungen zum Pensionat pro Oktober erbitte bis spätestens 15. September. — Prospekte und Auskunft durch **Die Vorsteherin** **Elise Widhagen.**

Ein Schreiber

wird gesucht

Buchdruckerei des Waisenhauses.

1 Schreiber, welcher in

Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten

tüchtig ist, wird gesucht. Von Wem? sagen

Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Gesucht werden sofort bei gutem Lohn

einige **tüchtige**

Lebküchner.

welche in Herstellung der Halle'schen und

Braunschweiger Schneidebuden besonders

bemerkend sind. Offerten unter **H. Fr.**

postlagernd **Andolfstadt** in Thüringen.

Einem Tapezierer-Gehilfen sucht auf

dauernde Beschäftigung

Wihl. Kupper in Merseburg.

Ein ordentliches Kindermädchen wird auf

den Tag f. sof. oder z. 1. Sept. gesucht von

Frau Dr. **Werther**, Niemeverstr. 15, p.

Ein ord. Mädchen v. Lande, 17 Jahr alt,

wird z. Hausarbeit ges. Magdeburgerstr. 12.

Frankfurterbad sofort oder später ein

tüchtiges Mädchen gesucht.

Frau **Kalkhoff**, Charlottenstr. 11, I. Etage.

Ein junges Mädchen sucht leichten Dienst

Ein junges Mädchen sucht leichten Dienst

Ein gut empfohlenes Hausmädchen, das

nähen und plätten kann, sucht

Frau Prof. **Drohsen**, Wettinerstr. 10a.

Jüngere Landwirthschafterinnen sofort

u. 1. Okt., Köchinnen, Jungfern, Stuben-

mädchen, Mädchen f. Küche u. Haus u.

Biehmädchen bei 40 % Lohn, herrschaftliche

Dienst, Kellner u. Kräft. Hausburgen

v. 16—18 J. f. hier u. Leipzig sof. gesucht von

Fr. Debarade, gr. Schlamm 10, I. Et.

1 ord. Mädchen sucht Stelle Weiststr. 50, II.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kinder-

mädchen werden gesucht u. nachgehend durch

Bauiline Fiedinger, Leipzigerstraße 6.

Dienstmädchen mit gut. Bäck.

gänger gef. 1 Mädch., 15—16 J., alt,

findet als Anwärter Stelle. 1 Köchin,

gut empfohlen, sucht z. 1. Okt. Dienst

als Köchin oder Hauskälterin durch

E. Lerche, gr. Schlamm 9.

2 Kräft. Ammen v. Lande wünschen job.

Stelle; 2 selbst. Köchinnen u. Mädchen f.

Küche u. Haus wünschen 1. Oktober Stelle;

mehrere Mädch. von 1. Sept. hier u. nach

außerh. gef. d. **Fr. Köhler**, Kuttelporte 5.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. Okt.

Stelle für Küche und Hausarbeit. Zu er-

fragen

Zum 1. Oktober d. J.

habe eine freundliche Wohnung, 2. Etage,

7 Fenster Front, anderweitig zu vermieten.

Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Stube u. K., Hofw., 1 Tr., nur für einjel

Leute, Preis 40 Thaler, **Brüderstraße 15.**

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu ver-

mieten **Sophienstr. 28.**

Niemeyerstraße 20

Bel-Stage zu vermieten.

Eine Wohnung für 66 % zu vermieten

große Klausstraße 12.

Eine Wohnung, 2 St., K., K. nebst Zubeh.

verm. Klausdorvorstadt 6a.

Gr. Steinstr. 16 ist die zweite Etage, be-

stehend aus 7 Zimmern nebst Zubeh., zum

1. Oktober d. J. oder später zu vermieten.

Ein großer Wagenkuppen auch als

Niederlagsraum zu vermieten

11. Steinstraße 6.

Anst. Schlafstelle m. K. bei **Stange**, Grajeweg.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 22a, I.

Wäre Jemand geneigt, einen Theil

seiner Erbschaft auf dem neuen Gottes-

acker an eine Dame abzut., wch. die

Stätteheil. ist. Nr. bittet man umg. u.

E. 77 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Anforderung!

Alle diejenigen, welche an das verstorbene

Fräulein **Sophie Dohle**, Halle a/S., Post-

straße 10, Forderungen haben, werden aufge-

fordert, dieselben bis zum 30. August d. J.

bei dem Vertreter der Erben, Herrn **Karl**

Dohle, Halle a/S., Markt 2, anzubringen;

spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt

werden.

Zugleich bitten wir alle diejenigen, welche

noch Zahlungen zu leisten haben, dieselben bis

zu obigen Termine wegen Erbschaftsregulierung

zu erledigen, widrigenfalls dieselben gerichtlich

eingezogen werden.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Verband deutscher Handlungsgehilfen

Kreisverein Halle a/S.

Verammlung Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr

im „Café David.“

Leipzig.

Neues Theater.

Mittwoch.

Die Tochter des Regiments.

Altes Theater.

Mittwoch.

Dorf und Stadt.

Die liegende Fee.

Interims-Stadt-Theater.

Mittwoch den 20. August 1884.

3. und letztes Gastspiel des

Hoftheater-Gesamtes.

(Mitglieder des Königl. Hoftheaters in

Kassel und des Großherzoglichen

Hoftheaters in Weimar.)

Zum dritten und letzten Male:

Der Gang nach dem

Eisenhammer.

Große romantische Oper in 3 Akten

von Otto Claudius.

Tages-Billetverkauf: **Gr. Schlamm 4**

von 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr

Anfang 7 1/2 Uhr. **F. Gluth.**

Halle'scher Zuru-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines

strammen Jungen wurden hocherfreut

Adolf Sernau u. Frau Henry

geb. **Wollenstein.**

Den 18. Nachmittags 3 Uhr starb unser

einziges, geliebtes Töchterchen **Katje**, im

Alter von 2 Jahre 9 Monat.

Dies zeigen tiefbetriibt an

G. Kelschlag und Frau,

geborene **Schiller.**